

Prof. Dr. Stefan Zimmer von der Universität Witten/Herdecke ist neuer Präsident der DGPZM



Auf der 3. Gemeinschaftstagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung (DGZ) mit ihren Verbundgesellschaften DGZ, DGPZM und DGR²Z, die vom 23. bis 25. November 2017 in Berlin stattfand, wurde Prof. Dr. Stefan Zimmer von der Universität



Abbildung 1 Univ.-Prof. Dr. Stefan Zimmer, der neue Präsident der DGPZM

(Abb. 1: Universität Witten/Herdecke)

Witten/Herdecke zum neuen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) gewählt (Abb. 1). Ebenfalls neu im Vorstand ist als Generalsekretärin Prof. Dr. Anahita Jablonski-Momeni. Die beiden lösen Prof. Dr. Carolina Ganß (Präsidentin) und Prof. Dr. Nadine Schlüter (Generalsekretärin) ab, die ihre Ämter seit 2013 innehatten. Für Kontinuität im Vorstand sorgen PD Dr. Cornelia Frese von der Universität Heidelberg als Schatzmeisterin sowie Dr. Lutz Laurisch aus Korschbroich als Vizepräsident.

„Die DGPZM ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft für Präventivzahnmedizin in Deutschland. Das ist Chance und Verpflichtung zugleich, denn ich sehe die Gesellschaft in der Verantwortung, primärer Ansprechpartner für alle fachlichen präventivzahnmedizinischen Fragestellungen zu sein. Damit verbunden ist aber auch die Chance, etwas zum Wohle der Bevölkerung zu bewegen“, so der neue Präsident Prof. Zimmer. „Das kann man natürlich am besten in Kooperation mit allen anderen

Kräften erreichen, die sich in der Präventivzahnmedizin engagieren: den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, dem öffentlichen Gesundheitswesen, den zahnärztlichen Körperschaften, der Industrie, den Krankenkassen und natürlich den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Universitäten. Deshalb werde ich den Kontakt zu diesen Gruppierungen intensivieren. Ich freue mich jedenfalls sehr auf diese neue Herausforderung und die Arbeit mit dem neu gewählten Vorstand.“ DZZ

Für Rückfragen:

Univ.-Prof. Dr. Stefan Zimmer

1. Vorsitzender der Aktion Zahnfreundlich e. V.

Leiter der Abteilung für Zahnerhaltung und Präventivzahnmedizin
Universität Witten/Herdecke
Alfred-Herrhausen-Straße 50
D-58448 Witten

Tel.: 02302 / 926 663

Fax: 02302 / 926 661

Stefan.Zimmer@uni-wh.de

Hedi von Bergh, Berlin

Zwei Leitlinien nach AWMF-Regularien aktualisiert



Unter Federführung der DGZMK (Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde) und der DGMKG (Deutsche Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie)

wurden die wissenschaftlichen Leitlinien „Zahnärztlich-chirurgische Sanierung vor Herzklappenersatz“ sowie „Odontogene Infektionen“ aktualisiert und veröffentlicht.


Die S2k-Leitlinie zu den Indikationen, Risikofaktoren und anerkannten Durchführungsmethoden einer Zahnsanierung vor Herzklappenersatz wurde erstmals nach den Regularien der AWMF

(Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften) überarbeitet und dabei zur S3-Leitlinie aufgewertet. Koordinatoren und Hauptautoren waren Prof. Dr. Herbert Deppe (TU München), Prof. Dr. Hans Pfister (Uni München) und Prof. Dr. Dr. Klaus-Dietrich Wolff (TU München). So wurde in Zusammenarbeit mit zehn weiteren beteiligten Fachgesellschaften und Organisationen die breit konsentrierte Entscheidungshilfe bei der angemessenen Therapie der sanierungs-

bedürftigen Befunde auf den aktuellen Stand gebracht.

Auch die ehemalige S2-Leitlinie zur Diagnostik und Therapie odontogener Infektionen¹ wurde in der Überarbeitung methodisch nach den AWMF-Regularien zur S3-Leitlinie aufgewertet. Verantwortlich zeichnen Leitlinienkoordinator Prof. Dr. Dr. Bilal Al-Nawas und die Hauptautorin der Leitlinie, Dr. Dr. Julia Karbach (beide Uni Mainz). In Kooperation mit 15 weiteren beteiligten Fachgesellschaften und Organisationen

wurde damit eine evidenzbasierte und breit konsentrierte Orientierungshilfe zur Diagnostik und Therapie odontogener Infektionen ohne/mit Ausbreitungstendenz und ohne/mit lokalen und systemischen Komplikationen präsentiert.

Die beiden Leitlinien und der jeweilige Methodenreport wurden auf der Homepage der DGZMK veröffentlicht und können als PDF-Dokument heruntergeladen werden. 

M. Brakel, Düsseldorf

¹ Die S2-Leitlinie „Odontogene Infektionen“ finden Sie auch in dieser Ausgabe ab S. 48

Oskar-Bock-Medaille an ZA Heinz Mack verliehen



DGFDT

Deutsche Gesellschaft für
Funktionsdiagnostik und -therapie


Im Rahmen des Festaktes anlässlich der 50. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) wurde am 16. November 2017 die höchste Ehrung der wissenschaftlichen Fachgesellschaft, die Oskar-Bock-Medaille, an ZA Heinz Mack (Gauting; Abb. 1) verliehen.

Mack studierte in München, eröffnete seine eigene Praxis in München-Nymphenburg 1964, zählte zu den Pionieren der damaligen Arbeitsgemeinschaft Funktion (AGF) und der Funktionsdiagnostik. Als solcher war er maßgeblich an der Entwicklung des Schulartikulators München (SAM) sowie des Mandibular-Positions-Indikators (MPI), des Mandi-



Abbildung 1 Zahnarzt Heinz Mack erhielt die Oskar-Bock-Medaille.

(Abb. 1: DGFDT)

bular-Positions-Variators (MPV) und des Axiograph beteiligt. In der Folge wurde unter seiner Leitung auch die elektronische Vermessung der Bewegung der Kiefergelenke fortentwickelt. Sein Wissen gab er als Lehrer der APW und später als Lehrbeauftragter an der Universität Witten-Herdecke engagiert weiter. Nach Abgabe seiner Praxis widmete er sich der Verbreitung der von ihm entwickelten Instrumente und Techniken im Rahmen der hierfür von ihm gegründeten Firma SAM, aus der er sich mittlerweile zurückgezogen hat. Die Teilnehmer der Jahrestagung dankten ihm mit minutenlangem Beifall. 

Dr. Bruno Imhoff
für die DGFDT